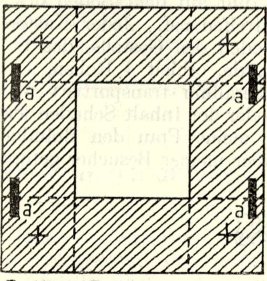




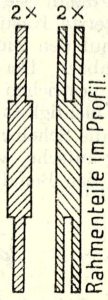
Für fleißige Hände.

Von Lehrer R i c h. L o q u a y, Selchow.

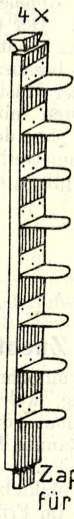
Nicht jeder Sammler und Liebhaber von Insekten hat das Geld und den Platz für einen Schrank. Die meisten Entomologen beschränken sich auf einige Schaukästen an der Wand oder bergen ihre Schätze in Kästen und Kisten aller Art. Meist werden dieselben erst herbeigeschleppt oder von Schränken heruntergeholt, wenn Freunde da sind, welche die gleichen Ziele verfolgen. Der Hausfrau und den dienstbaren Geistern sind sie an Scheuertagen ein Greuel und müssen besonders vor ihren feuchten Grüßen gesichert werden. Mancher Seufzer entschlüpft der Hausfrau, wenn sie die Zahl der Kästen wachsen sieht und sie sich in der Schreibtischecke, diesem Tabu des Hausherrn, zu Bergen türmen, als wollten sie sagen: Hier endet deine Macht! Wie unangenehm ist es, wenn man etwas sucht und muß erst unzählige Schachteln öffnen oder bald diesen, bald jenen Schrank abräumen, ehe die gesuchte Kiste gefunden ist. Abgesehen von den Schäden, die sich aus dem Stehen der Schachteln auf dem Fußboden und in der Ecke ergaben, als da Schimmel und ungebetene Gäste oft in Menge vorhanden sind, sie sind auch der Frau im Wege und geben ihr Stoff zu längeren oder kürzeren Ermahnungen, wie sie nach erfolglosen „Köder- oder Lichtfangtouren“ üblich sind. Als mein kleiner Schrank gefüllt war, mußte ich auch alle erdenklichen Plätze für meine Lieb-linge mit Beschlag belegen, bis dann eine neue Dienstwohnung in einem freistehenden Hause die Frage eines ev. Schrankkaufs brennend machte. Nun haben die Schränke eine sehr unangenehme Eigenschaft, sie kosten gewöhnlich unverhältnismäßig viel Geld, besonders dann, wenn sie in Holzart und Stil zum Zimmer passen sollen. Die Not macht erfind-erisch. Ich besaß neun Doppelglaskästen gleicher Größe, die als zerbrechliche Ware zunächst geschützt werden mußten. Aus zollstarkem Holze machte ich einen festen Rahmen, 50 cm lang und 45 cm breit. An diesen schraubte ich senkrecht zu den Längsseiten je zwei starke, 4 cm breite Leisten, die 54 cm lang waren und oben durch eine Querleiste verbunden sind. In Abständen von 7 cm schraubte ich rechtwinklig ge-bogene starke Zinkblechstreifen von 4 cm Breite und 6 cm Länge



Fertiger Bodenrahmen.
+ Stelle für die Schrauben
der Rollen.

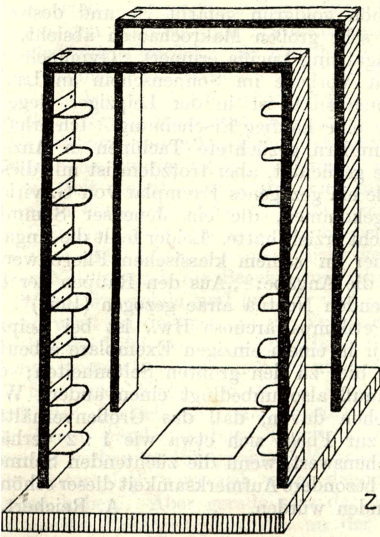


Rahmenteile im Profil.

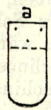


Leiste mit angeschraubten Blechwinkeln.
winkeln.

Zapfen für a



Obere Leiste. 2x



Zinkstreifen.
32x

an die Leisten. Die Ecken der Zinkstreifen ließ ich beim Klempner gut abfeilen, damit sie nicht Schrammen verursachen konnten. Der unterste Kasten ruht auf dem Boden des Gestells, der zweite auf den Zinkstreifen usf. Jeder Kasten ist für sich herausziehbar. Der Boden des Gestells, das in der Farbe der Kästen gestrichen wurde, erhielt 4 Rollen, so daß die Kästen mit Leichtigkeit überallhin transportiert werden können, ohne daß die Scheiben oder der Inhalt Schaden leiden. Die Schmetterlingskutsche, wie meine Frau den Ständer zu nennen pflegt, hat den Beifall aller meiner Besucher gefunden.



Zucht von *Gymnochaeta* Rob.-Des.

Gymnochaeta ist die einzige mir bekannte Tachinen-Gattung, welche schön goldgrün gefärbt ist und deshalb, wenn man von den sehr großen Makrochaeten absieht, an die bekannte Fliegengattung *Lucilia* erinnert. *Gymnochaeta viridis* Fall., die mit Vorliebe im Sonnenschein an Laub- und Nadelholzstämmen sitzt, ist in der Leipziger Gegend überall im Frühjahr eine häufige Erscheinung. Ich erhalte jedes Jahr von Sammlern gezüchtete Tachinen in Anzahl und habe selbst viele gezüchtet, aber trotzdem ist mir dieses Jahr zum ersten Male ein gezogenes Exemplar von *G. viridis* unter die Hände gekommen, die ein Jenenser Sammler am 5. 5. 08 durch Zucht erzielt hatte. Leider fehlt die Angabe des Wirtes. Schiner in seinem klassischen Fliegenwerke beschränkt sich auf die Angabe: „Aus den Raupen der bei uns nicht vorkommenden *Noctua airae* gezogen (Boie)“. — *Noct. airae*, jetzt *Petilampa arcuosa* Hw., ist bei Leipzig bis jetzt nur von mir in einem einzigen Exemplare erbeutet worden, gehört also hier zu den größten Seltenheiten; die häufige *G. viridis* muß also unbedingt einen andern Wirt haben, ganz abgesehen davon, daß das Größenverhältnis des Schmetterlings zur Fliege sich etwa wie 1 : 2 verhält. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die züchtenden Schmetterlingssammler ihre besondere Aufmerksamkeit dieser schönen Tachinenform zuwenden würden.

A. Reichert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Loquay Richard

Artikel/Article: [Für fleißige Hände 114-116](#)

